

## Freiheit und Verantwortung

### *Die FDP als moderne Fortschritts- und Regierungspartei*

Von Nationalrat Felix Gutzwiller, (fdp., Zürich)

*Kommentatoren sehen ein Hauptproblem der FDP in einer aufgezwungenen «Mitte-Position», gewissermassen im «Sandwich» zwischen links und rechts. Die NZZ hat FDP-Bundesparlamentarier um Stellungnahmen gebeten; ein erster Beitrag von Peter Weigelt erschien in der Ausgabe vom 10.12.02. Nachfolgend äussert sich der Zürcher Nationalrat und Präventivmediziner Felix Gutzwiller. Er sieht die FDP als führende Kraft einer politisch eigenständigen, nach wechselnden Mehrheiten strebenden Mitte.*

Die Freisinnig-Demokratische Partei der Schweiz (FDP) versteht sich auch im Kontext von heute, geprägt durch eine gegenüber früher stark dynamisierte Arbeits- und Lebenswelt, als verantwortungsbewusste Fortschritts- und Regierungspartei, als führende Kraft einer politisch weiterhin eigenständigen Mitte.

#### **Regulierte Anarchie**

Die FDP als bürgerlich-liberale Partei vertraut auf die Fähigkeit von Wirtschaft und Gesellschaft zum Wandel aus eigener Kraft. Wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Fortschritt sind deshalb keine Aufgabe von Staat und Politik, sondern Angelegenheit freier Menschen in freien Beziehungen auf freien Märkten. Eine reine, tendenziell schrankenlose Markt- und Individualanarchie aber ist weder gemeinschaftsfähig noch umwelttauglich. Deshalb war die FDP Schweiz weder früher noch ist sie heute eine staatsfeindliche, eine militant radikalliberale Freiheits- und Wirtschaftspartei – wie viele ihrer entsprechend bedeutungslosen Schwesterparteien im übrigen Europa. Vielmehr verstand und versteht sich der schweizerische Freisinn immer auch als verantwortungsbewusste Regierungspartei. Als eine Regierungspartei, die im Interesse von Sicherheit und Zusammenhalt einsteht für eine direktdemokratisch und parlamentarisch legitimierte Staatlichkeit mit hoheitlichen, aber jederzeit widerrufbaren und deshalb auch immer begrenzten Kompetenzen.

#### **Selbstverantwortung und Zusammenhalt**

Nach freisinniger Überzeugung braucht es gerade auf Grund des der FDP wichtigen Primats der Markt- und Individualfreiheit auch rechtsstaatlich organisierte, mit Vorteil föderalistisch aufgebaute Gemeinwesen. Diese haben mit ihrem Gewalt- und Steuermonopol, mit ihren kollektiv

verbindlichen Rechtsnormen, mit ihren für die Allgemeinheit oder auch nur für bestimmte Anspruchsgruppen erbrachten Leistungen dafür zu sorgen, dass sich die Menschen hierzulande frei und sicher fühlen sowie über möglichst gleiche Start-, Lebens- und Berufschancen verfügen. Weil aber gleiche Chancen unter Bedingungen der Freiheit immer ungleich genutzt werden und deshalb im Ergebnis immer auch Ungleichheit hervorrufen, muss im Interesse von politischer Stabilität und gesellschaftlicher Kohäsion eben auch ein liberaler Staat für sozialen Ausgleich sorgen, ohne dabei Würde und Bürde der individuellen Selbstverantwortung aufzuheben.

Gerade in einer freien Gesellschaft, in einer freien Wirtschaft mit entsprechend unterschiedlich erfolgreichen, unterschiedlich begabten und unterschiedlich mächtigen Individuen braucht es deshalb auch weiterhin Anreize und Zwänge, damit sich die Menschen nicht nur um sich selber, sondern auch um einander kümmern. Zu den freisinnigen Maximen einer so verstandenen, einer bürgerlich-liberalen Politik zählt eben nicht nur die Freiheit des Individuums, sondern auch die individuelle und die kollektive Verantwortung, im Kern also auch das Prinzip der Zwangssolidarität. Mit anderen Worten: So wenig Staat wie möglich, so viel Staat wie nötig!

#### **Lösungsorientierte Politik**

Auf der Basis solcher Werte und Überzeugungen sucht die FDP Schweiz nach pragmatischen, das heisst nach politisch mehrheitsfähigen Problemlösungen. Leitziel freisinniger Politik ist die Schaffung von Rahmenbedingungen, welche Wandel und Fortschritt hin zu mehr Wachstum, Wohlstand und individueller Selbstbestimmung flankieren und unterstützen – dies aber nie zum Preis der Zerstörung von natürlicher Umwelt, von sozialer Solidarität und von gesellschaftlichem

Zusammenhalt.

Im Kontext von heute – geprägt u. a. durch die Globalisierung der Märkte, die Internationalisierung des Standortwettbewerbes, den Machtzuwachs supranationaler Organisationen, die rasche Individualisierung und Alterung unserer Gesellschaft – ergeben sich daraus die folgenden Prioritäten einer modernen freisinnigen Politik: Marktöffnung und Wettbewerb auch in der Binnenwirtschaft; Forschungs-, Bildungs- und Qualifikationsoffensiven; langfristige Stabilisierung von Staats- und Fiskalquoten; also nicht zuletzt kein weiterer Ausbau des Sozialstaates auf Kosten späterer Generationen und eine per saldo höhere Kostenbeteiligung der Leistungsbezüger; kontinuierliche und interessen geleitete Verstärkung der internationalen Zusammenarbeit ohne Preisgabe direktdemokratischer Volksrechte, der aussenpolitischen Neutralität und der militärischen Bündnisfreiheit; konsequenter Vollzug von jeweils geltendem Recht im Innern; proportionale Zusammensetzung der politischen Exekutiven mit

kompromisswilligen Repräsentanten aller wichtigen Kräfte.

### **Mut zu einer eigenständigen Mitte**

Mit einer solchen Politik muss und kann sich die FDP Schweiz als führende Kraft einer politisch eigenständigen Mitte profilieren, die sich zur Beschaffung von notwendigen Mehrheiten je nach Konstellation wechselnde Bündnispartner sucht und dafür auch entsprechende Kompromisse eingehen darf, ohne dabei ihre für lösungsorientierte Kompromisse eben immer offene Kernidentität zu opfern. Eine gut geführte, eine kommunikativ selbstbewusste FDP hat es als moderne Fortschritts- und Regierungspartei jedenfalls in ihrer Hand, sich im Wahljahr 2003 als politische Heimat für alle liberalkonservativ, wirtschafts- und sozialliberal denkenden Menschen in gute Erinnerung zu rufen.